

Prokino ZEIGT  
EINEN FILM VON Easy Tiger UND Estello Films

NACH EINER WAHREN GESCHICHTE

MIT  
Oulaya Amamra Lina El Arabi Niels Arestrup

# DIVERTIMENTO

EIN ORCHESTER FÜR ALLE



EIN FILM VON  
**Marie-Castille Mention-Schaar**  
DREHBUCH Clara Bourreau UND Marie-Castille Mention-Schaar

MIT ZINEDINE SOUALEM UND NADIA KACI

PRODUZENT VON OLIVIER GASTONEL, MARC-BENOÎT CRÉANCHER MUSIKALISCHE LEITUNG ZINA ZOUJAN UND FETTOUMA ZOUJANI KAMERA NAÏMI AMARJER MIT GUILLAUME VALEX, JEAN NOËL IYEN, CHRISTOPHE VINGTRINIER SCENARI BENOÎT QUINON REGIEASSISTENT ZAZIE CAUCÉDIO SKRIP ANAIS SERFANT CASTING MARIE-FRANÇOISE MICHEL SONDENAU GYMNÉVAL BESCOND  
KOSTÜMISTIN CAROLINE SPÉTRI MAQUÉ VALÉRIE THÉRY HAAR LAURENT BLANCHARD PRODUKTIONSLEITUNG PASCAL BAUTÉ FÜR DIE FINANZIERUNG GAËL DELÉDECQ MUSIKALISCHE SUPERVISORS JOSETTE MUSIC CLUB ELISE LUCHEÏRN SUPERVISORS UND POSTPRODUKTION F/MELODIE POST-PRODUKTION OLIVIER MASCIET ANNE-SOPHIE HENRIEYCAVILLON GAËL BLONDIEÏT FÜR DIE KOPFPRODUKTION MIT EASY TIGER ESTELLO FILMS  
FRANCE 2 CINÉMA MIT DER BELEHRUNG VON CANAL + CINÉ+ FRANCE TÉLÉVISIONS UND LE PACTE IN ZUSAMMENARBEIT MIT LA BANQUE POSTALE, IMACE 15, PALAISE NATIONAL 10 UND COFINAME 33 MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGÉ ANIMÉE UND SACEM INTERNATIONALEL VERTRIEB LE PACTE  
© EASY TIGER / ESTELLO FILMS / FRANCE 2 CINÉMA

LE GÉNÉRALISME POUR LE FILM EST DÉPOSÉ PAR CANAL+ FRANCE 2 CINÉMA

Presseheft

# DIVERTIMENTO – EIN ORCHESTER FÜR ALLE

*NACH EINER WAHREN GESCHICHTE*

Ein Film von Marie-Castille Mention Schaar

**KINOSTART: 15.06.2023**

Mit Oulaya Amamra, Lina El Arabi, Niels Arestrup u. a.

Frankreich 2022 / 114 Minuten

**VERLEIH**

**Prokino**

Widenmayerstr. 38

80538 München

FON (089) 21 01 14-0

FAX (089) 21 01 14-11

E-MAIL [zentrale@prokino.de](mailto:zentrale@prokino.de)

**PRESSE**

Prokino Filmverleih GmbH

Widenmayerstr. 38

80538 München

FON (089) 21 01 14-21

E-MAIL [presse@prokino.de](mailto:presse@prokino.de)

**Vertrieb**

Central Film

Michaelkirchstr. 17-18

10170 Berlin

FON (030) 21 49 22-0

E-MAIL [info@centralfilm.de](mailto:info@centralfilm.de)

## INHALT

|  |           |
|--|-----------|
| <b>BESETZUNG &amp; STAB</b> .....                                    | <b>3</b>  |
| <b>KURZINHALT &amp; PRESSENOTIZ</b> .....                            | <b>4</b>  |
| <b>REGISSEURIN MARIE-CASTILLE MENTION-SCHAAR IM GESPRÄCH</b> .....   | <b>5</b>  |
| <b>FETTOUMA ZIOUANI UND LINA EL ARABI IM GESPRÄCH</b> .....          | <b>15</b> |
| <b>MUSIK FÜR ALLE – GLOSSARISCHE NOTIZEN ZUR MUSIK IM FILM</b> ..... | <b>20</b> |
| <b>DIE BESETZUNG</b> .....   | <b>24</b> |
| OULAYA AMAMRA (Zahia Ziouani) .....                                  | 24        |
| LINA EL ARABI (Fettouma Ziouani) .....                               | 25        |
| NIELS ARESTRUP (Sergiu Cellibidache).....                            | 26        |
| <b>DER STAB</b> .....  | <b>27</b> |
| MARIE-CASTILLE MENTION-SCHAAR (Regie, Drehbuch) .....                | 27        |
| ZAHIA ZIOUANI (Musikalische Leitung) .....                           | 28        |
| FETTOUMA ZIOUANI (Musikalische Leitung).....                         | 30        |

## BESETZUNG & STAB

Zahia  
Fettouma  
Sergiu Celibidache  
Vater  
Mutter  
Claude Burgos  
Dylan  
Lambert  
Pauline  
Gabriel  
Antoine  
Malick  
Marie  
Kevin  
Agathe  
Bertrand  
Martin  
Karl  
Gaëlle  
Julie  
Claire  
Caroline  
Ariane  
Pierre  
Clara  
Benoit  
Musiklehrer

Regie  
Drehbuch  
Kamera  
Ton  
  
Schnitt  
Musikalische Leitung  
Music Supervisors  
Erste Regieassistentz  
Casting  
Szenenbild  
Kostümbild  
Maske  
Produzenten

Oulaya Amamra  
Lina El Arabi  
Niels Arestrup  
Zinedine Soualem  
Nadia Kaci  
Laurent Cirade  
Marin Chapoutot  
Louis Damien Kapfer  
Salomé Desnoues  
Aurélien Carou  
Léonard Louf  
Jonas Ben Ahmed  
Louise Legendre  
Martin Gillis  
Adèle Théveneau  
Rémi Lecomte  
Emmanuel Coppey  
Benoit Del Grande  
Darline Saint Felix  
Tifenn Giraudeau  
Adèle Gal  
Ambre Munie  
Barbara Soller  
Pierre Xifaras  
Leila Hilmi  
Félicien Garcia  
Laurence Pierre

Marie-Castille Mention-Schaar  
Clara Bourreau, Marie-Castille Mention-Schaar  
Naomi Amarger  
Guillaume Valeix, Jean-Noël Yven, Christophe  
Vingtrinier  
Benoit Quinon  
Zahia und Fettouma Ziouani  
Josette Music Club Elise Luguern  
Zazie Carcedo  
Marie-France Michel  
Gwendal Bescond  
Caroline Spieth  
Valérie Thery  
Olivier Gastinel, Marc-Benoit Créancier

## KURZINHALT & PRESSENOTIZ

Seit frühester Kindheit träumt Zahia Ziouani (Oulaya Amamra) davon, einmal Dirigentin zu werden. Die hochtalentierteste Musikerin begeistert sich leidenschaftlich für die großen Orchesterklänge. Aber wie als junge Frau aus der Banlieue dieses ehrgeizige Ziel erreichen? Männerdominiert sowieso, nicht selten versnobt zeigt sich die Welt klassischer Musik. Um sich am Dirigentenpult zu behaupten, braucht es neben herausragender Begabung mindestens genau so viel Mut und Ausdauer. Schließlich verwirklicht sie ihren großen Traum und gründet ein Ensemble ganz nach ihren eigenen Vorstellungen: *Divertimento* – ein Orchester für alle.

17 Jahre alt sind Zahia und ihre Zwillingsschwester, die versierte Cellistin Fettouma (Lina El Arabi), als sie die Abschlussklasse des renommierten Lycée Racine besuchen. Musik ist ihr Leben und größte Leidenschaft; eine Liebe, die sie mit ihrer ganzen Familie teilen. Ihre Eltern unterstützen sie mit aller Kraft bei ihrem Traum von einer professionellen Musikerinnenlaufbahn. Doch am stickig-elitären Pariser Konservatorium und bei musikalischen Wettbewerben für Nachwuchskünstler herrscht hoher Konkurrenzdruck. Dass die junge Frau mit algerischen Wurzeln ein Sinfonieorchester leiten soll? Undenkbar! Als Stardirigent Sergiu Celibidache sie trotz seiner großen Voreingenommenheit nur wegen ihrer enormen natürlichen Begabung in seine Meisterklasse aufnimmt, findet sie in ihm schließlich einen inspirierenden, wenn auch nicht gerade zimperlichen Mentor. Um vorherrschende Schranken innerhalb der elitären Welt klassischer Musik zu überwinden, beginnt sie ein unglaubliches Vorhaben: Mit enormer Energie und Begeisterung gründet sie gemeinsam mit ihrer Schwester ein eigenes Orchester. Ihre Vision dabei: eine Brücke über die Kluft aller Vorurteile zu bauen und mit ihren Konzerten Menschen jeglicher Herkunft und Alters für symphonische Musik zu begeistern. Zahia und Fettouma gelingt es, in ihrem außergewöhnlichen Ensemble junge Talente aus den unterschiedlichsten Bereichen zu vereinen. Die gelebte Leidenschaft für die Musik, die ihr *Divertimento*-Orchester eint und es zu seinen großen Klängen inspiriert - egal ob die Musiker aus Paris' schickstem Viertel oder aus der verrufenen Banlieue stammen oder eine Behinderung mitbringen. Damit beginnt eine Erfolgsgeschichte, die nicht mehr zu stoppen ist.

Inspiziert von der wahren Geschichte über Zahia Ziouani, eine der wenigen Dirigentinnen weltweit, zeigt **DIVERTIMENTO – EIN ORCHESTER FÜR ALLE**, dass es sich lohnt, entgegen aller äußerer Widerstände für seine Passion zu kämpfen. Neben einem ausgezeichneten jungen Ensemble, angeführt von César-Gewinnerin Oulaya Amamra („Divines“), ist Niels Arestrup („Schmetterling und Taucherglocke“, „Rückkehr nach Montauk“) in der Rolle des Celibidache zu sehen. Regie führt Marie-Castille Mention-Schaar („Die Schüler der Madame Anne“).

*„brillant, mitreißend und inspirierend*  
**RADIO FRANCE**

*„eine schöne Lektion über Mut, Offenheit und Toleranz“*  
**LE JOURNAL DU DIMANCHE**

*„bewegend“*  
**TÉLÉRAMA**

## REGISSEURIN MARIE-CASTILLE MENTION-SCHAAR IM GESPRÄCH



*Regisseurin & Drehbuchautorin Marie-Castille Mention-Schaar.  
Fotograf: Guy Ferrandis, © Estello Films, Easy Tiger, France 2  
Cinema, Prokino*

***Wie sind Sie zum Projekt DIVERTIMENTO – EIN ORCHESTER FÜR ALLE gestoßen?***

Meine vorherigen Filme hatte ich bisher selbst initiiert und produziert. Die Idee zu diesem Film wurde jedoch von den Produzenten von Easy Tiger und Estello Films an mich herangetragen, denn Sie fanden, dass mir die Geschichte zur Inspiration dienen könnte. Sie hatten Recht damit.

***Kannten Sie Zahia Ziouanis Geschichte und die ihrer Zwillingschwester Fettouma eigentlich schon vorher?***

Nein. Ich las zum ersten Mal von ihrer Geschichte in der ersten Fassung der Projektskizze, die von Clara Bourreau geschrieben wurde. Ich fand sie in vielerlei Hinsicht berührend. Zum einen habe ich eine Leidenschaft für klassische Musik. Mein Vater war Pianist und Dirigent; meine Großmutter war eine brillante Geigerin. Sie hat mir das Klavierspielen beigebracht. Klassische Musik und Konzerte haben mich also während meiner Kindheit geprägt. Dann hat mich natürlich der Werdegang dieser beiden jungen Frauen algerischer Herkunft interessiert: All die Hindernisse, die sie in den frühen 1990ern überwinden mussten, um ihr Ziel zu erreichen – das sprach mich sehr an. Ich mag solch positive Geschichten, die Hoffnung geben und inspirieren können.

***Alle Ihre Filme zeichnet in ihrem Kern diese Positivität aus...***

Ja, das stimmt. Manche Leute behaupten, dass ich eine Utopistin sei. Es ist einfach meine Art, auf das Leben und die Menschen zu blicken.

***Wie haben Sie sich dem Drehbuch angenähert und es adaptiert? Normalerweise sind Sie es ja gewohnt die Idee dazu selbst zu entwickeln...***

Wenn ich über Menschen schreibe, muss ich Zeit mit ihnen verbringen, um ihren Weg verfolgen zu können. Ich schreibe darüber, was ich von ihnen gelernt und erfahren habe. Ich

erfinde nicht viel in meinen Filmen – in erster Linie, weil mein Ausgangspunkt fast immer eine wahre Geschichte ist. Außerdem ist die Realität viel stärker als das, was man sich vorstellen kann. Mich berührt es, wenn die Menschen diese Dinge wirklich erlebt und getan haben. Die Realität der Dinge und Geschichten beweisen mir, dass sie auch anderen passieren können und ich glaube, dass andere, wenn sie wiederum das Gleiche tun, damit auch Erfolg haben können.

Ich habe also viel Zeit mit Zahia und Fettouma sowie ihren Eltern verbracht und aus ihren Geschichten geschöpft. Jeder der Aspekte, die reine Fiktion sind, basieren dabei gleichzeitig auf dem, was sie erlebt hatten und werden dadurch Teil der DNA meiner Figuren. Die Menschen schenken mir ihr Vertrauen, indem sie ihre Erfahrungen mit mir teilen. Dadurch entsteht eine Intimität zwischen ihnen und mir, die ich niemals verraten wollen würde.

***Häufig sind die meisten Ihrer Figuren sehr jung – so auch in DIVERTIMENTO ...***

Es reizt mich den Elan, Mut, Kampfgeist und die Positivität unserer jetzigen Jugend zu zeigen und zwar sowohl für die kommenden Generationen als auch für die älteren.

***Zahia und Fettouma scheinen unermüdlich in ihrem passionierten Streben zu sein: Täglich fahren beide von Stains nach Paris, um am Lycée Racine zu studieren – die eine studiert Geige, die andere Cello. Dann geben sie auch noch Unterricht in ihrem Vorstadtviertel. Zahia leitet außerdem ihr eigenes Orchester, während sie sich gleichzeitig auf ihr Dirigierexamen vorbereitet...***

Beide sind die besten Beispiele für Charakterstärke und Mut. Ich will ihre Geschichte gar nicht groß romantisieren. Sie sind nur einfach nicht zu stoppen! Dabei geht der Film nicht mal detailliert auf die Streiks von 1995 ein, als ihr Vater sie um drei Uhr morgens zur Schule gefahren hat, um den Stau zu umgehen und um ja pünktlich da zu sein. Der Film zeigt auch nicht, dass sie in dieser Zeit auch jeden Tag zu Fuß von der Schule nach Hause gingen.

Trotz all dem haben sie nie aufgehört, ihre Leidenschaftlichkeit mit den anderen im Konservatorium von Stains zu teilen. Sie kämpften nicht nur für sich selbst. Sie wollten auch, dass andere ebenso Erfolg haben. Sie wollten anderen weitergeben, was ihre Eltern an sie weitergegeben hatten: Die Liebe zur klassischen Musik. Man hört klassische Musik nicht in allen Gesellschaftsschichten. Zahia und Fettouma hatten sich aber zum Ziel gesetzt - und verfolgen dieses Ziel bis heute -, dass jeder Zugang zu ihr haben kann und soll. Zahia sagte

zum Bürgermeister von Stains: „Klassische Musik wird die Welt nicht verändern, aber sie kann die Menschen verändern.“

Im Film gibt es eine Szene, in der Fettouma mit farbigen Stickers, die sie auf ihre Cellosaiten klebt, eine Methode entwickelt, um damit Isabelle, einer jungen Frau mit Down-Syndrom das Cellospielen beizubringen. Isabelle spielt sich in dem Film selbst und ist bis heute Fettoumas Schülerin. Dieser individuelle Lehransatz hat Isabelles Leben verändert und ihren Traum Cello spielen zu können, wahr gemacht.

***Neben dem Sektarismus, mit dem die Schwestern sich aufgrund der Tatsache auseinandersetzen müssen, weil sie aus der Banlieue kommen und algerischer Herkunft sind, werden sie auch mit der Frauenfeindlichkeit von Menschen in Machtpositionen konfrontiert. Sogar Zahias Mentor Sergiu Celibidache zeigt sich zunächst entmutigend: ‚Dirigieren ist kein Beruf für Frauen‘ ...***

Sobald sie am Pariser Lycée ankommt, geht es mit den Demütigungen los: Seitens der Schüler, die sich über Menschen aus der Arbeiterschicht lustig machen und selbst seitens des Schulleiters. Ich habe einige Szenen herausgeschnitten, aber wir verstehen die Hintergründe auch so ausreichend. Da war dieser eine Mathematiklehrer, der von Zahias Noten überrascht war: „Wie kannst du so gut sein, wenn du aus Pantin kommst?“ Da ist der Schulleiter, der die Zwillinge ansieht und sagt: „Keine Turnschuhe, meine Damen!“, obwohl alle um sie herum welche tragen. Es gibt den schrecklichen Moment, als die Jury Fettouma einstimmig eine Goldmedaille und ein Diplom verleiht und ihre Lehrerin, eine bekannte Cellistin, Einspruch erhebt. Und ein anderer, als die Jury des Wettbewerbs in Besançon Zahia in der ersten Runde ausschließt. Jede der beiden Schwestern hätte Grund gehabt, zu sich selbst zu sagen: „Sie haben Recht. Ich gebe auf.“

Celibidache erscheint da ambivalenter: Er hat erlebt, wie Frauen versucht haben, ein Studium zu absolvieren und nach zwei Wochen zusammengebrochen sind. Deswegen findet er, dass Frauen nicht hartnäckig genug sind. Aber Zahia verblüfft ihn. Er ist ihr gegenüber sowohl ermutigend als auch rabiat im Umgang. Wahrscheinlich bezweifelt er, dass sie konfrontiert mit allem Gebrülle und Hürden nicht die Kraft haben wird, weiterzumachen.



**Niels Arestrup spielt im Film  
Sergiu Celibidache.**

Celibidache war Rumäne und es ist anzunehmen, dass er wahrscheinlich Französisch mit einem ausländischen Akzent sprach. Im Film spricht Niels ohne Akzent und das stört mich nicht. Schließlich beherrschte Celibidache acht Sprachen fließend. Er war ein



*Sergiu Celibidache (Niels Arestrup, l.) mit Zahia Ziouani (Oulaya Amamra, r.).  
Fotograf: Guy Ferrandis, © Estello Films, Easy Tiger, France 2 Cinema, Prokino*

unglaublich begabter Mann und sein Französisch war exzellent. Außerdem verkörpert Niels die Statur des Maestros perfekt: dessen rauer Charme, der sich mit verbalen Ausbrüchen mischt

***Das von Zahia Ziouani in Stains gegründete „Divertimento“-Sinfonieorchester vereint heute rund siebzig Instrumentalisten unterschiedlicher Herkunft und hat sich zum Ziel gesetzt, möglichst vielen Menschen den Zugang zur klassischen Musik zu ermöglichen. Wie in „Die Kinder der Madame Anne“ (2014) scheint Ihnen die Teilhabe an Kultur von den am meisten Benachteiligten ebenfalls sehr am Herzen zu liegen.***

Ich hege größte Bewunderung für diese junge Frau, die es im Alter von siebzehn Jahren geschafft hat, Menschen mit so unterschiedlichen Hintergründen wie ihre Klassenkameraden aus dem Elitegymnasium Racine und ihre Freunde aus Stains zu diesem verrückten Projekt zusammenzubringen. Ich bewundere ihren Glauben und ihre Energie. Unsere Gesellschaft betreibt so viel Selbstzensur: Sie verbietet vielen Menschen, sich überhaupt für Bereiche zu interessieren, die für sie unzugänglich erscheinen. Zahias Arbeit hat etwas Magisches an sich, indem sie zeigt, dass Liebe und Talent für Musik angeboren sein können.

***Die Gemeinden Pantin und Stains wurden 1995 von kommunistischen Parteien regiert. Die lokalen Gemeinderäte engagierten sich sehr für die Kunst.***

Indem sie Konservatorien und Ausbildungskurse anboten, leisteten die Stadtbehörden viel für ihre Bürger. Es wurde für Kinder und Familien eine unglaubliche Anzahl von Möglichkeiten angeboten.

**Kehren wir zum Film zurück. Der Cast von DIVERTIMENTO ist recht groß, fast alle von ihnen sind Musiker. Wie haben Sie so viele Musiker für die Rollen gefunden?**

Wahrscheinlich war es das schwierigste Casting, welches ich je zu machen hatte. Die Besetzung von Oulaya Amamra und Lina El Arabi lag auf der Hand. Aber die Auswahl der Musiker/Schauspieler für die Nebenrollen war ein langwieriger und anspruchsvoller Prozess.

***Lina El Arabi war bereits eine gute Geigerin, aber Oulaya Amamra hatte überhaupt keine klassische Musikausbildung ...***

Ich wollte Oulaya unbedingt für die Rolle. Sie hatte natürlich keine Ahnung vom Dirigieren und kaum welche von sinfonischer Musik. Sie hat daher sehr viel mit Zahia Ziouani zusammengearbeitet, die sie vor und während der Dreharbeiten gecoacht hat. Lina hatte es nicht viel leichter, denn Cello spielen ist etwas ganz anderes als Geige spielen. In Vorbereitung auf den Film nahm sie viele Stunden bei Fettouma, die sie auch am Set begleitete. Oulaya und Lina haben monatelang hart gearbeitet, um das Ergebnis zu erzielen, das wir auf der Leinwand sehen.

***Wie war das mit der Besetzung der anderen Schauspieler?***

Ich wollte, dass sie alle Musiker sind. Ich kann Filme nicht leiden, in denen man gleich sieht, dass eine Szene so gefilmt und geschnitten ist, dass damit verborgen werden soll, dass es nicht der Schauspieler ist, der ein Instrument selbst spielt. Sowas reißt mich sofort aus dem Moment, weil ich es dann nicht als glaubwürdig empfinde. Gleichzeitig mussten sie schauspielern können, was die meisten von ihnen noch nie getan hatten.

Ich habe mir also zunächst Hunderte von Videos angesehen und angehört. Manchmal bat ich die Künstler, noch andere Stücke aufzunehmen. Anschließend habe ich sie zum Vorsprechen eingeladen. In dieser Phase habe ich meine eigene Methode: Ich konzentriere mich natürlich vorrangig auf die Schauspielerei. Aber ich stelle den Kandidaten dabei auch viele Fragen über ihr Leben, ihre Interessen. Ich möchte sie näher kennenlernen und wissen, wer sie als Mensch sind. Ich lasse mich gerne von ihnen inspirieren. Die Schauspieler sind oft überrascht von der Art, wie ich die Dinge angehe.

Nach diesem Castingprozess habe ich Szenen aufgrund eines Details, einer Vorliebe oder eines Musikstücks, das mir dieser oder jener Kandidat gegeben hatte, umgeschrieben. Ich dachte: „Das könnte interessant sein“. Einige von ihnen hatten am Lycée Racine studiert. Die

weitere Herausforderung war natürlich, die Vielfalt der Mitglieder zu respektieren und widerzuspiegeln, die das Divertimento-Orchester im Film bilden sollten.

***Unter den Musikern sticht einer besonders hervor: Dylan, ein Pianist und Klarinettist, mit dem Zahia für ihr Vorspiel als Dirigentin probt.***

Gespielt wird Dylan von Marin Chapoutot, dem „Prodiges“-Gewinner von 2016 – jenem landesweit auf France 2 ausgestrahlten Wettbewerb für Nachwuchskünstler. Marin war der erste Klarinettist, der diesen Fernseh-Wettbewerb gewonnen hat. Damals war er erst dreizehn Jahre alt. Heute ist er neunzehn und hat zum ersten Mal in einem Film mitgespielt.

***Wie arbeiten Sie als Regisseurin mit Amateurschauspielern?***

In erster Linie begleitet man sie und gibt ihnen dabei viel Unterstützung. Sie spüren, dass du ihnen Vertrauen entgegenbringst. Dann gebe ich ihnen die Werkzeuge an die Hand, mit denen sie ihren Charakter im Vorfeld aufbauen und während des Drehs daraus schöpfen können. Ich habe jeden von ihnen gebeten, wie ich es oft tue, das Leben und die Vorlieben ihrer Figur aufzuschreiben. Was hätte ihnen im Jahr 1995 gefallen, was hätten sie im Kino gesehen und gemocht? Ich habe sie gebeten, darüber zu lesen, was in jenen Jahren in Frankreich politisch, kulturell und gesellschaftlich geschah, damit sie sich davon inspirieren lassen können. Wenn sie sich das alles erarbeitet haben, hilft es ihnen beim Improvisieren.

***Haben Sie viel mit ihnen improvisiert?***

Ich führe sozusagen Regie bei ihrer Improvisation. In jedem Moment passiert etwas, und ich bitte sie zu reagieren. Dann baue ich auf ihrer Reaktion auf. Das ist eine Arbeitsmethode, die ich seit „Die Schüler der Madame Anne“ (2014) entwickelt habe.

***Haben Sie sie vor den Dreharbeiten geprobt?***

Kaum. Ich lege großen Wert auf das Natürliche, das Spontane. Aber ich filme oft die Proben, was meine Techniker nicht immer begeistert. Ich liebe das: Es gibt immer diese besonderen Momente, die dabei entstehen und die ich später im Schnitt verwende.

***Erzählen Sie uns etwas über die Auswahl Musikstücke.***

Es war für mich naheliegend, Camille Saint-Saëns „La Bacchanale“ zu wählen: Es ist DAS Stück aus Divertimento, das ich besonders mag. Meine Priorität bei der Auswahl der Stücke lag darauf, dass sie das Publikum fesseln werden. Es war mir sehr wichtig, mit der Auswahl keine Ablehnung bei Menschen zu provozieren, die keine so großen Musikliebhaber und -Kenner sind. Da schienen Ravels „Bolero“ und auch Schubert, Prokofjew naheliegend.

Ich habe das natürlich mit Zahia besprochen. Das gemeinsame Ziel war wirklich, Werke zu nehmen, die zur Geschichte des Films passen und die, wie ich hoffe, speziell zu einem Film passen, der ein breites Publikum anspricht.

***Sie erwähnten die Coaching-Arbeit von Zahia und Fettouma. Waren beide ständig am Set?***

Sie waren bei fast allen Musiksequenzen dabei. Es war Oulaya, die dirigierte, auch wichtig, genauso wie für Lina, die das Cello spielte. Und auch mir lag sehr viel daran, sie dabei zu haben.

***Eine weitere Herausforderung für den Film bestand darin, diese Sequenzen mit Live-Ton zu drehen.***

Viele Leute haben mich gewarnt: „Das wird zu kompliziert sein“. Aber für mich war es unverzichtbar, auch wenn mir dabei bewusst war, dass ich wahrscheinlich einige der Tracks neu aufnehmen oder nachträglich verbessern musste. Für unseren Tontechniker Guillaume Valeix war es eine große Herausforderung. Und wir haben viel geprobt! Ich werde den Musikern immer sehr dankbar sein für all die unglaubliche Arbeit, die sie geleistet haben.

***Hatten Sie bei der Vorbereitung des Films irgendwelche Referenzfilme im Kopf?***

Ich habe mir einige Werke angesehen, die sich mit dem Wirken eines Orchesters beschäftigen, darunter Fellinis ORCHESTERPROBE („Prova D’Orchestra“, 1978). Diesen Film habe ich dank Bertrand Tavernier entdeckt. Er ist unglaublich. Mein Ansatz war, erst Mal herauszufinden, was ich nicht machen wollte und dann gleichzeitig die Ideen zu erforschen, die ich interessant fand. Ich wollte dem Publikum Aspekte des Dirigierens und die damit verbundenen Emotionen näherbringen, die es vielleicht so noch nie gesehen oder gefühlt hat.

***Kamerafrau war Naomi Amarger - Sie haben sie vor der Kamera zuvor als Regisseurin inszeniert: mit sechzehn in „Die Schüler der Madame Anne“ und mit achtzehn in „Der Himmel wird warten“ (2016) ...***

Bisher habe ich alle meine Filme mit Myriam Vinocour gedreht. Sie und ich hatten eine sehr enge Arbeitsbeziehung aufgebaut. Einige Monate vor den Dreharbeiten zu DIVERTIMENTO wechselte Myriam zur Regie und ich hatte keine Kamerafrau mehr. Wie sollte ich auf die Schnelle eine neue Kamerafrau für ein Projekt finden, das so schon herausfordernd genug war? Da kam mir eine verrückte Idee: Naomi. Sie war seit „Der Himmel wird warten“ an der Lumière-Schule und ich hatte ihre Fortschritte aus der Ferne verfolgt. Ich hatte mit ihr einen der Kurzfilme der Arte-Reihe H24 gedreht. Würde sie sich einen Spielfilm zutrauen? Ich rief sie an: „Setz dich. Ich werde dir jetzt etwas vorschlagen und ich verstehe, wenn du ablehnst, denn es ist eine ziemliche Herausforderung, sowohl für mich als auch für dich. Aber ich weiß, dass du ehrlich und intelligent genug bist, um mir offen zu sagen, ob du dich der Sache gewachsen fühlst. Ich werde dir das Drehbuch schicken.“ Ein paar Stunden später hatte sie es gelesen und rief mich zurück. Sie war an Bord! Ich habe dann mit Naomi so gearbeitet, als ob sie bereits Spielfilme gefilmt hätte. Auch hier geht es um Vertrauen. Es war nicht unbedingt einfach für sie, denn sie lernte mich mit meinen Eigenheiten und meinen Gewohnheiten als Regisseurin in einem neuen Licht kennen. Ich habe darauf geachtet, an ihre Seite einen besonders empathischen Kamera-Operator und Gaffer zu stellen. Ich dachte, dass ihr Alter - sie ist vierundzwanzig - auch dabei helfen könnte, Ideen und Impulsen einzubringen, die ein anderer wahrscheinlich so gar nicht hätte. Ich blieb dabei, mir das positive Potenzial dieser ersten Erfahrung für sie vorzustellen. Und ich bin wirklich sehr froh, dass ich mich für sie entschieden habe.

***Sie haben das Gegenteil von dem getan, was Fettoumas und Zahias Lehrer getan haben. Sie haben ihnen die Hand gereicht.***

Es gehört grundsätzlich zu meiner Vorstellung davon, welche Beziehung wir zu jungen Menschen haben sollten. Als ich jung war, vertrauten mir die Menschen und gelegentlich wurde mir enorme Verantwortung übertragen. Das ist etwas, das ich immer versucht habe, weiterzugeben. Wenn ich eine Intuition für jemanden habe, folge ich dieser, unabhängig vom Alter des Betroffenen. Mangelnde Erfahrung hat mich nie in meiner Arbeit von etwas abgehalten.

***In DIVERTIMENTO gibt es einige sehr schöne Szenen, in denen man begreift, wie sehr jedes Geräusch - ein Vogelruf, ein Rascheln der Bäume, sogar ein vorbeifahrender Zug in Zahia einen Impuls zur Musik auslöst...***

Für Zahia ist das Leben Musik und Musik ist Leben. Wenn sie unter der Bettdecke ihre Partituren liest, wenn sie auf dem Dach des Hochhauses ein imaginäres Orchester dirigiert, wenn sie eine Sirene hört oder Autos, die über eine Brücke fahren, dann verwandeln sich diese Geräusche und Klänge in ihrer Vorstellung in Musik. Ich wollte, dass der Betrachter dies durch die Bilder und die Klangbearbeitung spürt.

***Erzählen Sie uns etwas über den Schnitt.***

Wir hatten Unmengen an Material: Der erste Schnitt dauerte drei Stunden und fünfundvierzig Minuten. Aber ich habe mit Benoît Quinon einen wunderbaren Cutter, mit dem ich schon bei „Die Schüler der Madame Anne“ (2014) zusammengearbeitet habe. Dieser Film hat uns in unserer Art, Dinge zu konstruieren, zu sehen und zu fühlen, zusammenschweißt. Selbst an den Tagen, an denen wir uns sagten, dass wir nie am Ziel ankommen würden, haben wir Fortschritte gemacht.

***DIVERTIMENTO wirft einen Blick auf Frauen, wie man ihn heute nicht mehr so oft wahrnehmen kann: Sie sind entschlossen und kämpferisch, dabei aber niemals feindselig...***

Feministische Filme mache ich seit „Willkommen in der Bretagne“(2012), wo ich versucht habe Frauen zu zeigen, die gegen die Schließung ihrer Entbindungsklinik in Carhaix gekämpft haben. Ich habe auch jahrelang durch *Le Cercle féminin du cinéma français* andere Frauen unterstützt. Den Verein habe ich mit anderen weiblichen Filmschaffenden gegründet, damit wir uns treffen, Ideen austauschen, gemeinsam Lösungen finden und Informationen weitergeben können. Damit wurde in Frankreich zum ersten Mal ein Netzwerk in einem Sektor aufgebaut, der zuvor ausschließlich Männerdominiert war. Ich habe große Probleme mit der Gewalttätigkeit, die zunehmend die Beziehungen zwischen den Geschlechtern bestimmt. Für mich muss Feminismus konstruktiv und positiv sein. Bei DIVERTIMENTO geht es genau darum.

**Seit Ihrem Debütfilm im Jahr 2011 haben Sie mittlerweile sieben Filme inszeniert. Was treibt Sie zu diesem Eifer an?**

Das erste Mal kam mir der Wunsch Regie zu führen nach meiner Erfahrung als Drehbuchautorin von „Triff die Elisabeths!“. Ich wollte weiter schreiben, aber dann bei dem, was ich geschrieben habe, auch Regie führen. Würde es mir liegen? Wäre ich dazu überhaupt in der Lage? Vor meinem Hintergrund als Produzentin und weil ich viel Zeit an Sets verbracht hatte, hatte ich genug über die Technik gelernt, um mich dafür bereit zu fühlen. Was ich nicht wusste, waren die vielen Beziehungen, die eine Regisseurin zu ihren Darstellern haben kann. Als ich dann bei meinem ersten Spielfilm „Meine erste Liebe“ 2011 Regie führte, hatte ich das Gefühl, dass ich meinen Platz gefunden hatte. Die Ideen für Filme und die Lust darauf haben seither nie mehr aufgehört, mich zu beschäftigen.



*Am Dirigentenpult: Oulaya Amamra spielt Zahia Ziouani; Darsteller\*innen ihres später gegründeten DIVERTIMENTO-Orchesters. Fotograf: Guy Ferrandis, © Estello Films, Easy Tiger, France 2 Cinema, Prokino*

## FETTOUMA ZIOUANI UND LINA EL ARABI IM GESPRÄCH

***Fettouma, Ihr Name ist allgemein weniger bekannt als der Ihrer Schwester Zahia. Der Film erzählt von Ihren Gefechten: Ihrem eigenen, wie Sie Cellistin werden und den Ihrer Schwester auf dem Weg zu einer Karriere als Dirigentin. Gezeigt wird insbesondere auch Ihr gemeinsamen Engagement, das zur Gründung des Divertimento-Orchesters führt. Damit rückt Sie Marie-Castille Mention-Schaars Film offensichtlich ins Rampenlicht ...***

**Fettouma Ziouani:** Zahia und ich machen nicht den gleichen Job. Naturgemäß steht ihr Part mehr im Rampenlicht. Das hat mich nie gestört, ich fühle mich sehr wohl, dort wo ich bin. Aber ich freue mich, dass die Menschen auch in der Musikwelt nun entdecken werden, dass dieses abenteuerliche Unterfangen von zwei Menschen mit gleicher Energie und geteilten Überzeugungen gemeinsam aufgebaut wurde. Mir gefällt die Szene sehr gut, in der Lina, die mich hier verkörpert, zu Oulaya (Zahia) sagt: „Du brauchst ein eigenes Orchester. Ein Orchester, das zu dir passt.“ Es ist natürlich schmeichelhaft, das Thema eines Films zu sein. Und es ist bewegend zu sehen, wie die eigene Geschichte und die eigene Rolle darin erzählt wird. Am meisten lag mir aber daran, dass unsere Bemühungen gezeigt werden - ich möchte sagen, unser Kampf für unser Ziel, Musik für alle zugänglich zu machen: für Musiker wie für ein Publikum mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund.

***Lina, du bist schon lange mit diesem Projekt verbunden...***

**Lina El Arabi:** Noch bevor Marie-Castille Mention-Schaar ins Boot kam, waren die Produzenten bereits eine Weile damit befasst. Das Drehbuch war anfangs nicht ausgefeilt, aber die Geschichte dieser beiden außergewöhnlichen Frauen war vorhanden. Als ganz junge Musikerin, die nichts über ihren Hintergrund wusste, hatte die Gelegenheit, mir Aufnahmen ihrer Konzerte anzuhören. Damals war mir der Zusammenhang mit dem schwierigen Weg, den beide gegangen waren, noch nicht bewusst. Plötzlich ermöglichte ein Film es, diesen Hintergrund zu beleuchten und natürlich wollte ich daran teilhaben. Die Wahl zwischen den Figuren von Zahia und Fettouma stand nicht wirklich zur Debatte. Ich fühlte mich von Anfang an von Fettoumas Charakter angezogen.





*Lina El Arabi (m.) spielt Fettouma Ziouani. Fotograf: Guy Ferrandis © Estello Films, Easy Tiger, France 2 Cinema, Prokino*

***Lina, du bist Violinistin. Ist es einfach, von der Geige zum Cello zu wechseln?***

**Lina El Arabi:** Es ist ein bisschen so, als würde man einen Fußballspieler bitten, Basketball zu spielen. In beiden Fällen gibt es einen Ball, aber es ist nicht derselbe Sport.

**Fettouma Ziouani:** Erstens ist die Position nicht dieselbe. Der Bogen wird nicht auf dieselbe Weise gehalten. Auch die Lesart der Noten ist anders: bei der Geige ist es der Violinschlüssel und für das Cello der Bassschlüssel. Zum Glück kann Lina Noten lesen; das hat uns sehr geholfen.

***Beschreiben Sie bitte Ihre Zusammenarbeit.***

**Fettouma Ziouani:** Wir waren beide sehr beschäftigt: ich mit meinen Konzerten und meinen Aktivitäten am Konservatorium von Stains und Lina mit ihrem Studium am Nationalen Konservatorium in Paris. Wir trafen uns einmal in der Woche zu einer langen Arbeitssitzung und im Anschluss ging Lina wieder an ihre eigene Arbeit. Ihr Bruder, der Cellist ist, war ebenfalls eine große Hilfe. Ich war beeindruckt von Linas hohen Ansprüchen und ihrer Hartnäckigkeit. Sie musste Cellomusik lernen, mit der selbst Profis ihre Schwierigkeiten haben. Wenn man sie im Film spielen sieht, ist sie eine Cellistin!

**Lina El Arabi:** Es ging nicht nur darum, gut zu spielen, sondern auch darum, wie Fettouma zu spielen. Wenn sie das Cello spielt, spielt sie mit ihrem ganzen Wesen. Sie schaut die anderen Musiker an, lächelt sie an; es ist, als ob sie mit ihnen verbunden wäre. Das fiel mir auf, als ich sie im Konzert gesehen habe. Es war faszinierend. Und das habe ich versucht, mit meinem Spiel einzufangen und zu transportieren.

**Fettouma Ziouani:** Das fand ich wiederum sehr toll. Du hast die Beziehung, die ich mit dem Rest des Orchesters eingehe, sehr gut dargestellt.

***Fettouma, wie haben Sie mit der Regisseurin Marie-Castille Mention-Schaar die Stücke für Lina ausgewählt?***

**Fettouma Ziouani:** Erstes Kriterium: Sie mussten schön sein. Zweites Kriterium: Die meisten Werke sollten den bekanntesten Stücken des Divertimento-Repertoires entsprechen. Wir haben daher zum Beispiel „Danse Bacchanale“ von Camille Saint-Saëns ausgesucht. Das dritte Kriterium war, dass Lina in der Lage sein sollte, die Auszüge zu spielen. Trotz ihrer Entschlossenheit wären einige Passagen sonst einfach zu schwierig für sie gewesen.

***Neben den (vielen) Celloszenen gibt es auch die intimeren Szenen, die Fettouma mit Zahia zeigen. Wie haben Sie diese nahe Beziehung eingefangen?***

**Lina El Arabi:** Das war eine zusätzliche Herausforderung. Fettouma und ich sind uns nicht ähnlich. Wie Zahia zeichnet sie eine Zurückhaltung, eine Sanftheit und eine Art zu sprechen aus, die ganz anders ist als meine Art. Ich habe sie viel beobachtet. Oulaya und ich haben außerdem viel Zeit miteinander auf den Versuch verwandt, die symbiotische Beziehung, die zwischen den beiden Schwestern besteht, in unsere Darstellung für die Leinwand zu übertragen.

**Fettouma Ziouani:** Zahia und ich haben versucht, möglichst viele Treffen zwischen uns vierern zu arrangieren, auch außerhalb der Musikproben. Wir haben dabei über alles und nichts geredet. Auf diese Weise konnten sich Lina und Oulaya besser kennen lernen und vor den Dreharbeiten austüfteln, wie sie miteinander arbeiten können.

***Lina, berichte von deiner Arbeit mit Oulaya.***

**Lina El Arabi:** Wir haben beide am Nationalen Konservatorium studiert. Wir haben also eine ähnliche Ausbildung und den gleichen Arbeitswillen gemeinsam. Oulaya musste anfangs ein noch größeres Handicap als ich überwinden, denn sie kannte sich in der Musik nicht aus und musste sich in diesem Bereich enorm anstrengen. Ich habe sie dabei selbstverständlich unterstützt und bewundere sie sehr, wie schnell sie sich alles angeeignet hat: das Erkennen der Instrumente, die sehr technische und komplexe Sprache der Musik. Die spezielle Herausforderung für uns bestand darin, in Rekordzeit die besondere Komplizenschaft zwischen Zahia und Fettouma zu verstehen. Sie geht weit darüber hinaus, die Sätze der jeweils anderen zu beenden; sie ist viel weniger direkt greifbar. Wenn Zahia zum Beispiel das Divertimento-Orchester dirigiert, blickt sie immer Fettouma an. Man spürt, wie extrem eng sie

miteinander verbunden sind. Und in den Szenen, in denen Oulaya dirigiert hat, haben wir versucht, diese Verbindung sichtbar zu machen.

***Haben Sie und Oulaya sich im Vorfeld mit Marie-Castille Mention-Schaar besonders vorbereitet?***

**Lina El Arabi:** Marie-Castille probt nicht gerne. Nachdem wir unsere Charaktere ausführlich mit ihr besprochen hatten, ließ sie uns sowohl bei der Vorbereitung als auch am Set viele Freiheiten. Sie hat uns vertraut. Für uns war diese Freiheit, die sie uns gewährte, sehr wertvoll.

***Fettouma, Lina - wie ist es am Set gelaufen?***

**Fettouma Ziouani:** Wir waren alle füreinander da. Zahia war immer in Oulayas Blickfeld und ich war immer in Linas Blickfeld. Das war wichtig, damit die Dreharbeiten gut laufen konnten.

**Lina El Arabi:** Und du hättest Oulayas und mein Gesicht sehen sollen, sobald eine der beiden Schwestern auch nur für eine Minute abwesend war! Aber im Ernst: Es war eine unglaubliche Chance, von der Person, die man spielt, auch noch gecoacht zu werden - das passiert fast nie. Wenn ich den geringsten Zweifel an meiner Schauspielkunst hatte, ging ich nicht zur Regisseurin, sondern zu Fettouma. Wer könnte mir besser als sie sagen, wie meine Figur auf eine bestimmte Situation reagieren würde? Wir hatten großes Glück, aber es war auch eine große Verantwortung. Oulaya und ich wollten, dass die Schwestern stolz auf uns sind, dass sie sich wiedererkennen, dass sie zueinander sagen können, wenn sie uns beobachten: „Das sind wir.“

***DIVERTIMENTO ist ein Film über die Rolle der Musik und deren Vermittlung, über die Familie und auch über den Platz und die Rolle von Musikerinnen...***

**Fettouma Ziouani:** Leider ist dieser Kampf noch lange nicht gewonnen. Auch heute noch müssen Zahia und ich dafür kämpfen, das zu sichern, was aus uns geworden sind. Wir müssen präsent bleiben, immer an der Spitze. Wir müssen effizient sein und es schaffen, unser Leben als Künstlerinnen, Ehefrauen und Mütter unter einen Hut zu bringen. Und genau wie damals, als wir jung waren, kümmern Zahia und ich uns weiterhin umeinander. Natürlich hat jede von uns ihre eigenen Aktivitäten. Wir versuchen, sie mit der zunehmenden Zahl von Konzerten zu vereinbaren, die wir mit *Divertimento* geben und die von Jahr zu Jahr wichtiger werden. Diese gleichzeitigen Erfahrungen bereichern unsere gemeinschaftliche Arbeit auch ungemein.

***Fettouma, Sie deuten an, dass sich seit den 1990er Jahren nicht viel geändert hat ...***

**Fettouma Ziouani:** Es haben sich schon einige Dinge in der Welt der Kunst verändert: Es gibt jetzt viele Einrichtungen, die den Zugang zur Musik demokratisieren, gleichzeitig bestehen immer noch viele Unterschiede. Die Zugangsmöglichkeiten sind nicht allgemein gleich, je nachdem, ob man in Paris wohnt, in den Vororten oder in der Provinz - ganz zu schweigen von den ländlichen Gebieten. Letztere sind in diesem Bereich sehr benachteiligt. Auch die Institutionen haben sich kaum weiterentwickelt - sie werden immer noch von Männern geleitet. Bis zur jüngsten Berufung der talentierten Emmanuelle Bertrand an das Konservatorium waren die Cellolehrer ausnahmslos Männer. Es gibt daher noch viel zu tun. Zahia und ich tun unser Bestes. Vielleicht werden die Generationen unserer Kinder endlich die Früchte ernten.

***Was wird Ihnen beiden von diesem Film in Erinnerung bleiben?***

**Fettouma Ziouani:** Ich erkenne darin die Kraft der Liebe und des Teilens: etwas weiterzugeben an andere.

**Lina El Arabi:** DIVERTIMENTO behandelt so viele Themen - klassische Musik natürlich, aber auch das Frausein, die Beziehung zwischen Schwestern, die Familie, das Weitergeben... Aber was mich am meisten bewegt, ist die Botschaft über die Bedeutung Herausforderungen zu überwinden. Für mich ist die klassische Musik der beste Weg, diesen Zustand zu erreichen. Sie ist eine Schule der strengen Disziplin und des hohen Anspruchs.

## MUSIK FÜR ALLE – GLOSSARISCHE NOTIZEN ZUR MUSIK IM FILM

**Divertimento** aus dem Italienischen meint in etwa „Ablenkung“, „Zerstreuung“ und bezeichnet eine besonders im 18. Jahrhundert sehr populäre Musikgattung. Beim Adel sorgten „Divertimenti“ als mehrsätzig Instrumentalstücke für Unterhaltung bei festlichen Tafelrunden oder dienten der musikalischen Untermalung bei organisierten Feldpartien durch weitläufige Gärten und Parks. Heiterkeit, Munterkeit, Fröhlichkeit und nicht selten Humor wurden als Qualitätskriterien von den adligen Auftraggebern bei der Bestellung von den Komponisten für diese populäre „Freiluftmusik“ eingefordert.

Nicht religiös geprägte Musikgattungen, worunter Divertimenti fallen und insbesondere auch Opern gewinnen erst seit dem 18. Jahrhundert als populäre Unterhaltungsmusik beim Bürgertum stark an Bedeutung. Für die Aufführungspraxis von Musik entwickelte sich ein moderner Begriff von einem professionellen **Konzertwesen**, das in Europa einen großen Aufschwung und Fortschritt erlebte. Das Konzert, wie wir es heutzutage kennen - also mit der distinkten Rolle des Publikums und eigens für diese Anlässe reservierten Räumlichkeiten begann sich zu etablieren. Orchestermusiker wurde mehr und mehr zu einer Profession, indem die Künstler durch Gagen erstmals ihren Lebensunterhalt bestreiten konnten. Der Einsatz und die Entdeckung zusätzlicher Instrumente und Stimmen erweitert im 18. Jahrhundert im Vergleich zu älterer Musikformen die Klangmöglichkeiten der Orchestermusik immens.

Die Namensgebung von Zahias *Divertimento*-Orchester scheint vor diesem Hintergrund umso treffender: Von ihren Mitschülern angestachelt, lässt sich Zahia auf eine Mutprobe ein und klagt aus einer Buchhandlung das Notenheft zu **Joseph Haydns „Divertimento für Bläser in B-Dur“**. Es ist nicht zuletzt dieses kleine Abenteuer, das Zahia und ihre Schwester Fettouma mit den anderen Studenten doch noch zusammenschweißt, nachdem die Schwestern am Pariser Konservatorium zuvor nicht sehr freundlich in der Klasse empfangen wurden. Spontan lässt sich Zahia in diesem heiteren Moment vom Titelblatt ihres Diebesguts zu einem Namen für ihr eigenes Orchester inspirieren: *Divertimento*, ihr eigenes, vielfältiges und buntes Ensemble, in dem Studenten vom Pariser Konservatorium mit Musikern aus der Banlieue zusammen musizieren, ist geboren und ihr Erfolg damit nicht mehr zu stoppen!

Gleich zu Beginn von DIVERTIMENTO – EIN ORCHESTER FÜR ALLE und zum Ausklang in den finalen Szenen wird der Zuschauer förmlich von der begleitenden Orchestermusik in die Leinwandbilder hineingezogen: **Maurice Ravels „Bolero“** gehört seit Jahrzehnten zu den bekanntesten und meistgespielten klassischen Orchesterwerken. Mit seinem eingängigen, auf durchgängiger Wiederholung basierenden Rhythmus, der Verwendung von einer Bass-Tonart und von nur zwei Grundmelodien im Wechsel ist Ravels „Bolero“ eine Schlichtheit zu eigen,

die bei der Uraufführung 1928 vom Publikum noch als Provokation ausgelegt wurde, aber schnell zur Popularität des Stücks beitrug. Und dabei verlangt das Stück großes Können und eine enorme Konzentration von den Interpreten, denn es ist als eine knapp viertelstündig dauernde Steigerung angelegt, die mit einer einzigen Flöte beginnend in einem impulsiven Crescendo des gesamten Orchesters endet. In der ursprünglichen Wortbedeutung meint „Bolero“ einen spanischen Tanz, der sich aus Volkstänzen und zu einer einfachen Volksmusik für die Bühne entwickelte. Spanische Folklore-Musik, die Ravels spanische Mutter ihm nahebrachte, gehört ebenso wie Elemente des Jazz zu den wesentlichen Einflüssen auf die Arbeit des französischen Komponisten.

Im Film erarbeitet Zahia Ziouani (Oulaya Amamra) mit ihrem *Divertimento*-Orchester das Werk von **Camille Saint-Saëns**, „**La Danse Bacchanale**“. Das Stück stammt aus dessen Oper „Samson et Dalila“, die der Komponist 1877 erschuf und zu dessen bekanntesten Werken sie gehört. Die musikalischen Auszüge wurden für den Film eigens von den Musikerinnen und Musikern des realen Divertimento-Orchesters eingespielt. Die „Bacchanalien“ im Titel des Stücks sind von den Festen zu Ehren der römischen Gottheit Bacchus, dem Gott des Weines und der Fruchtbarkeit abgeleitet. Im Musikalischen beschreiben Bacchanalien Stücke mit einer fröhlichen und feierlichen Natur und reicher Instrumentalisierung. Mit einem Libretto von Ferdinand Lemaire ist Camille Saint-Saëns' Oper von einer biblischen Episode inspiriert: Samson will das hebräische Volk von den Philistern befreien. Doch er wird von Delilah verführt, der er anvertraut, dass seine Stärke in seinen Haaren liegt. Gefangen wird er in die Sklaverei gezwungen und von den Philistern während eines großen Bacchanals gedemütigt. Er sammelt seine letzte Kraft, um sie zu besiegen und seine Familie zu retten. Den dritten Akt seiner Oper, aus dem „La Danse Bacchanal“ abgeleitet ist, komponierte Saint-Saëns während einer Reise nach Nordafrika. Mit seiner Beschäftigung mit arabischen Tonleitern lässt Saint-Saëns den Zuhörer in seine exotischen Fantasien eintauchen und entspricht damit der im 19. Jahrhundert orientalisierenden Mode in der Kunst sowie dem Geschmack des zeitgenössischen Publikums. Zu hören sind darin auch Arabesken auf den Oboen und schließlich lassen sich Saint-Saëns' Reiseerinnerungen in der untypischen Besetzung entdecken: viele Holzbläser und Perkussion, außerdem die Verwendung seltener Instrumente wie Karkabous, ein aus Nordafrika stammendes traditionelles Beduineninstrument.

**Sergejewitsch Prokofjews** bekanntestes Musikstück „**Danse des chevaliers**“ („Tanz der Ritter“) aus dessen Ballett „Romeo und Julia“ ist prominent in Schlüsselszenen des Films eingebunden: Wie etwa während jener Momente, in denen Zahia wütend und gekränkt mit ihren Ohnmachtsgefühlen kämpft, nachdem ihre Mitschüler am Pariser Konservatorium sie mal wieder beleidigt haben. Wie im gesamten Film spiegelt die Wahl auch dieses Stücks die

Gefühlslage der Protagonistin wider: Denn der berühmte „Tanz der Ritter“ sticht durch seine eher düstere Tonlage, den punktierten Rhythmen und wegen seiner sinfonischen Qualitäten im gesamten Ballett heraus: Er begleitet die schicksalhafte Begegnung zwischen den beiden kriegführenden Familien, die Montagues und Capulets aus Shakespeares Bühnenstück und folgt der Handlung beim Maskenball der Capulets, bei dem Julia auf Romeo trifft. Die reiche und vielfältige Instrumentierung sowie rhythmische Komplexität zeichnen die Modernität der Musik aus. Posaunen, Tuba und Trommeln setzen hier zu einem schwer stampfenden, wankenden Grundpuls an, während die Streichinstrumente ein trabendes Auf- und Ab zelebrieren und dem Part geradezu einen Ohrwurmcharakter verleiht. Dies erklärt auch, dass sich „Danse des chevalier“ zu einem ikonischen klassischen Musikstück entwickeln konnte, das später immer wieder auch als Thema und Motiv in der Pop- und Rockmusik von unterschiedlichen Rockbands wie etwa Iron Maiden, Deep Purple, Sia, Muse, The Smiths u.a. aufgegriffen und interpretiert wurde. Als Stück mit hohem Wiedererkennungswert war es auch immer wieder in Werbespots oder Filmen zu hören.

**Sergiu Celibidache**, Zehias Lehrer und Mentor - im Film von Niels Arestrup verkörpert, wurde am 11. Juli 1912 in Rumänien geboren und starb am 14. August 1996 in La Neuville-sur-Essonne bei Paris. Die Musikerlaufbahn wurde ihm nicht in die Wiege gelegt: Sein Vater, ein Offizier hatte eine politische Laufbahn seines Sohnes, dessen Hochbegabung er früh erkannte, im Visier. Zunächst studierte er Mathematik und Philosophie in Rumänien und später Berlin und wechselte in Deutschland zur Staatlichen Hochschule für Musik, wo er Komposition und Dirigieren, u.a. bei Heinz Tiessen studierte. Der Wechsel zu seiner Leidenschaft für die Musik führte zum Bruch mit seiner Familie. Tiessen hatte seinen zukünftigen Schüler persönlich eingeladen, nachdem ihm Celibidache einen bewundernden Brief, dem er eine erste Eigenkomposition beiliegend hatte, zusandte. Im Berlin der Nachkriegsjahre nahm seine Karriere als Dirigent Fahrt auf, als er von 1945 bis 1952 die Berliner Philharmoniker leitete, die ihn als Nachfolger Wilhelm Furtwänglers gewählt hatten. Der damals Anfang Dreißigjährige hatte gerade einen Dirigierwettbewerb des Rundfunks gewonnen, verdankte seinen Posten aber eher der Nichtverfügbarkeit anderer Dirigenten als seinem eigenen Stand und Ansehen: Furtwängler wartete noch auf den Ausgang seines Entnazifizierungsverfahrens; der bisherige Interimsdirigent Leo Borchardt war kurz zuvor irrtümlich von einem amerikanischen Wachsoldaten in der Westberliner Zone erschossen worden. Als „genialischer Feuerkopf“ mit „Liszt'scher Löwenmähne“ wurde der Ruf des bis dato unbekanntes Newcomers in der Presse, beim Publikum und auch bei seinem Ensemble schon bald während seiner ersten Erfolgszeit in Deutschland und Europa gefestigt. Sein Talent, Ehrgeiz und Charisma ließen aufhorchen. Zu spitzer Kritik an Kollegen, Musikern und Interpreten und zu unvorhersehbaren Wutausbrüchen neigend, sorgte Celibidaches Auftreten aber auch immer wieder für

Reibereien mit den Orchestern, denen er vorstand. Als 1954 die Wahl der Berliner Philharmoniker zum festen Chefdirigenten auf Herbert von Karajan fiel, konnte Celibidache diese Kränkung nicht verwinden. Trotz seiner zahlreichen anerkannten Erfolge in Berlin mochte er sich in den kommenden Jahrzehnten nicht mehr an ein Orchester binden und bleibt für viele Jahre ein Wanderer zwischen mehreren Ensembles, Ländern und Kontinenten. Seinen Platz am Pult vor den internationalen Spitzenorchestern der Welt behält er durchgängig bei. Er probt und konzertiert in den kommenden Jahrzehnten mit einer Reihe von Sinfonieorchestern in Südamerika, in Stockholm, Kopenhagen, Italien und Paris. Dabei ist das Stuttgarter Radio-Sinfonieorchester, mit dem er in den späten 1950ern erste Auftritte absolviert, eine ihm sehr eng verbundene Station. Die regelmäßige Zusammenarbeit erstreckt sich über die nächsten 25 Jahre und er wird 1972 zu dessen ständigem künstlerischen Leiter und Dirigent ernannt. Den künstlerischen Höhepunkt seiner Karriere sowie größten Bekanntheitsgrad beim internationalen Klassikpublikum erlangte der Maestro als Chefdirigent und Generalmusikdirektor der Münchner Philharmoniker. Celibidache dirigierte die Münchner Formation von 1979 bis zu seinem Tod und formte das Orchester nicht nur nach seinen Vorstellungen, sondern baute seinen internationalen Spitzenruf maßgeblich auf.

Während Celibidache in der Öffentlichkeit bei zahllosen Konzerttours und -Aufführungen im Rampenlicht stand, hat er viele Jahrzehnte einen wesentlichen Teil seiner Arbeit seiner Lehrtätigkeit gewidmet. Seiner Berufung als begnadeter Lehrer ging er mit der gleichen Ernsthaftigkeit nach, wie seiner Berufung als Dirigent der prägendsten Orchesterformationen. Seine Seminare und Kurse hielt er an den Universitäten von Trier, Mainz, München und der Schola Cantorum Paris. Er arbeitete intensiv mit Studentenorchestern in Tokyo, Philadelphia, München oder mit der Orchesterakademie Schleswig-Holstein zusammen. Sein Unterricht war generell kostenlos und stand allen Interessierten offen. Auch die Proben mit seinen Orchestern waren grundsätzlich öffentlich.



Zahia Ziouani, gespielt von Oulaya Amamra (m.) in der Aufnahmeprüfung für die Masterclass von Sergiu Celibidache, gespielt von Niels Arestrup (l.). Fotograf: Guy Ferrandis ©Estello Films, Easy Tiger, France 2 Cinema, Prokino



## DIE BESETZUNG

### OULAYA AMAMRA (Zahia Ziouani)



Oulaya Amamra spielt Zahia Ziouani. Fotograf: Guy Ferrandis ©Estello Films, Easy Tiger, France 2 Cinema, Prokino

Die französische Schauspielerin, Jahrgang 1996 entdeckte das Schauspielern bereits in jungen Jahren: als Zwölfjährige besuchte sie erste Theaterkurse in ihrer Geburtsstadt Viry-Châtillon. Unter der Leitung ihrer Schwester Houda Benyamina probte sie erste Stücke des von dieser zusammen mit anderen Film- und Theater-

machern ins Leben gerufenen Vereins „1000 Visages“. Dessen erklärtes Ziel ist es, junge Talente aus benachteiligten oder ländlichen genauso, wie Talente von privilegierter Herkunft miteinander zu vernetzen und ihren Einstieg in die Filmindustrie zu fördern. 2011 nahm sie am Cinétalents-Programm teil und drehte im Jahr darauf den in Cannes für die Banlieux'art Awards ausgewählten Kurzfilm „Le Commencement“ (2012), in dem sie die Hauptrolle spielte. 2016 erhielt sie für ihre Rolle in Emma Benestans „Belle Gueule“ („Summer of Sarah“, 2015) den Preis für die Beste Darstellerin beim Premiers Plans Festival in Angers sowie bei den Festivals Cinébanlieue und Paris Courts Devant. Für ihre nächste Hauptrolle in dem in Cannes mit der Camera d'Or ausgezeichnetem Drama „Divines“ (2016), bei dem ihre Schwester Houda Regie führte und das Drehbuch schrieb, konnte sie 2017 als „Beste Nachwuchsschauspielerin“ einen César nach Hause nehmen. 2018 spielte sie an der Seite von Isabelle Adjani, Karim Leklou, Vincent Cassel, Philippe Katerine und François Damiens in „Die Welt gehört Dir“ („Le monde est à toi“) von Romain Gavras und im Folgejahr war sie neben Catherine Deneuve in André Téchinés „Abschied von der Nacht“ („L'Adieu à la nuit“, 2019) zu sehen. 2020 verkörperte sie in der von Netflix produzierten Serie „Vampires“ („Vampires – Season 1“) unter der Regie von Vladimir de Fontenay und Marie Monge die Rolle der Doina. Im selben Jahr spielte sie in Philippe Garrels „Das Salz der Tränen“ („Le Sel des larmes“, 2020), welcher im offiziellen Wettbewerb Berlinale gezeigt wurde. Sie übernahm die weibliche Hauptrolle in der romantischen Coming-of-Age-Komödie „Fragil“ („Fragile“, 2021) von Regisseurin Emma Benestan. DIVERTIMENTO – EIN ORCHESTER FÜR ALLE („Divertimento“, 2022), in dem Oulaya Amamra die landesweit bekannte Dirigentin Zahia

Ziouani verkörpert, feierte seine Weltpremiere beim Festival d'Angoulême, die von einem Live-Konzert des realen Divertimento-Orchesters begleitet wurde.

### LINA EL ARABI (Fettouma Ziouani)

Bereits in ihrer Kindheit erhielt Lina El Arabi Unterricht in Geige und klassischem Tanz, später folgte erster Schauspielunterricht am Theater. Nach dem Abitur studierte sie zunächst Journalismus und nahm weiter Schauspielunterricht. Ab 2017 nahm ihre Karriere als Schauspielerin Fahrt auf: Sie spielte die Hauptrolle im César-nominierten Drama „Noces“ (2016) von Stephan Streker und wurde beim Festival du film francophone d'Angoulême mit dem „Valois“ als Beste Schauspielerin ausgezeichnet: Darin verkörperte sie eine junge Frau, die sich gegen die von ihren Eltern arrangierte Verheiratung zur Wehr setzt. In einem anderen Register wirkte sie 2017 in der dritten Staffel der Canal+-Serie „Kaboul Kitchen“ mit – einer verrückten Culture-Clash-Komödie, die ab 2012 im französischen TV lief. Einem breiteren Publikum wurde die Schauspielerin durch ihre Besetzung einer der Hauptfiguren in der französischen TV-Serie „Philharmonia“ (2018-2019) bekannt, die ebenfalls in der Welt der klassischen Musik spielt. Sie wurde wenig später für die dritte Staffel der Netflix-Serie „Joint Venture“ („Family Business“, 2019 – 2021) besetzt. In der Rolle der Fettouma Ziouani in Marie-Castille Mention-Schaars DIVERTIMENTO – EIN ORCHESTER FÜR ALLE („Divertimento“, 2022) kehrt sie zu ihren musikalischen Wurzeln als Violinistin zurück und spielt darin Fettouma, Zahia Ziouanis liebevoll unterstützende Schwester, Cellistin und Mitbegründerin des landesweit bekannten *Divertimento*-Orchesters.



Fettouma (2.v.l., gespielt von Lina El Arabi) und ihre Zwillingsschwester Zahia (2.v.r., gespielt von Oulaya Amamra). Fotograf: Guy Ferrandis © Estello Films, Easy Tiger, France 2 Cinema, Prokino

## NIELS ARESTRUP (Sergiu Cellibidache)

Der vielfach ausgezeichnete französische Schauspieler begann seine Karriere in den 1970er Jahren auf Pariser Theaterbühnen, bevor er 1973 in „Miss O’Gynie et les hommes fleurs“ sein Debüt vor der Kamera gab. Ab Mitte der 1980er Jahre wurden seine Filmengagements immer zahlreicher und bis heute hinterlässt seine Besetzung in komplexen Nebenrollen bei nationalen wie internationalen Produktionen bleibenden Eindruck. 1991 wurde er einem internationalen Publikum durch seine Darstellung in István Szabós „Zauber der Venus“ („Meeting Venus“, 1991) bekannt und steht bis heute kontinuierlich vor der Kamera für nationale wie internationale Leinwandproduktionen. Zwischen 2006 und 2014 wurde er insgesamt drei Mal mit einem César, dem wichtigsten französischen Filmpreis ausgezeichnet - jeweils als Bester Nebendarsteller: „Der wilde Schlag meines Herzens“ („Le battre mon cœur s’est arrêté“, 2005), „Ein Prophet“ („Un prophète“, 2009) und „Wildes Treiben am Quai D’Orsay“ („Quai D’Orsay“, 2013). Er hält für mehr als ein Jahrzehnt den Rekord als meistprämiertes Darsteller bei den César-Verleihungen. Mehrmals stand er für Volker Schlöndorff vor der Kamera: 2014 in „Diplomatie“ und drei Jahre später in „Rückkehr nach Montauk“. Er war in Julian Schnabels „Schmetterling und Taucherglocke“ („Le scaphandre et le papillon“, 2007) sowie in dessen „Van Gogh – An der Schwelle zur Ewigkeit“ („At Eternity’s Gate“, 2018) zu sehen. Neben seiner zahlreichen Filmauftritte verfolgte er gleichzeitig seit seinen Bühnenanfängen seine Karriere am Theater. So leitete er in den späten 1980er Jahren das Pariser Théâtre de la Renaissance und gründete zeitgleich die Schauspielschule Théâtre-École du Passage, wo er renommierte Schauspielkurse für Nachwuchstalente gab.

### Filmografie (Auswahl)

|      |   |   |
|------|---|---|
| 2022 | DIVERTIMENTO – EIN ORCHESTER FÜR ALLE<br>(„Divertimento“)         | <i>Regie: Marie-Castille Mention-Schaar</i> |
| 2018 | VAN GOGH – AN DER SCHWELLE ZUR EWIGKEIT<br>(„At Eternity’s Gate“) | <i>Regie: Julian Schnabel</i>               |
| 2017 | RÜCKKEHR NACH MONTAUK   | <i>Regie: Volker Schlöndorff</i>            |
| 2015 | BY THE SEA<br>(„By the Sea“)                                      | <i>Regie: Angelina Jolie</i>                |
| 2014 | DIPLOMATIE  | <i>Regie: Volker Schlöndorff</i>            |
| 2012 | UNSERE KINDER<br>(„À perdre la raison“)                           | <i>Regie: Joachim Lafosse</i>               |
| 2011 | GEFÄHRTEN<br>(War Horse“)   | <i>Regie: Steven Spielberg</i>              |
| 2010 | SMALL WORLD<br>(„Je n’ai rien oublié“)                            | <i>Regie: Bruno Chiche</i>                  |

|      |  |                                     |
|------|--|-------------------------------------|
|      | SARAHS SCHLÜSSEL<br>(„Elle s'appelait Sarah“)                          | <i>Regie: Gilles Paquet-Brenner</i> |
| 2009 | EIN PROPHET<br>(„Un prophète“)   | <i>Regie: Jacques Audiard</i>       |
| 2007 | SCHMETTERLING UND TAUCHERGLOCKE<br>(„Le scaphandre et le papillon“)    | <i>Regie: Julian Schnabel</i>       |
| 2005 | DER WILDE SCHLAG MEINES HERZENS<br>(„Le battre mon cœur s'est arrêté“) | <i>Regie: Jacques Audiard</i>       |

## DER STAB

### MARIE-CASTILLE MENTION-SCHAAR (Regie, Drehbuch)

Marie-Castille Mention-Schaar begann ihre Karriere als Journalistin und wurde später Chefredakteurin des Hollywood Reporter in Los Angeles. An der Seite von Yves Rousset Rouard begann sie als Ausführende Produzentin bei *Trincara* und kehrte dann von 1994 bis 1998 nach Frankreich zurück. Sie gründete ihre eigene Produktionsfirma: *Loma Nasha* gefolgt von *Vendredi Film* und *Willow Films*.

Im Jahr 2005 gründete sie *Le Cercle féminin du cinéma français*, eine Vereinigung von Frauen aus der Filmbranche, deren Präsidentin sie derzeit ist.

### Filmografie (Auswahl)

|      |   |                             |
|------|---|-----------------------------|
| 2022 | DIVERTIMENTO – EIN ORCHESTER FÜR ALLE<br>(„Divertimento“) | <i>Regie &amp; Drehbuch</i> |
| 2021 | A GOOD MAN<br>(„A Good Man“)                              | <i>Regie, Drehbuch</i>      |
| 2018 | LA FÊTE DES MÈRES<br>(„All About Mothers“)                | <i>Regie, Drehbuch</i>      |
| 2016 | DER HIMMEL KANN WARTEN<br>(„Le ciel attendra“)            | <i>Regie &amp; Drehbuch</i> |
| 2014 | DIE SCHÜLER DER MADAME ANNE<br>(„Les héritiers“)          | <i>Regie &amp; Drehbuch</i> |
| 2012 | WILLKOMMEN IN DER BRETAGNE<br>(„Bowling“)                 | <i>Regie &amp; Drehbuch</i> |
| 2011 | MEINE ERSTE LIEBE<br>(„Ma premières fois“)                | <i>Regie &amp; Drehbuch</i> |

## ZAHIA ZIOUANI (Musikalische Leitung)

Schon in jungen Jahren förderten Zahia Ziouanis musikbegeisterte Eltern ihr musikalisches Gespür und weckten den künstlerischen Pioniergeist in ihr. Beethoven, Mozart, die großen Opern... Diese frühen musikalischen Erfahrungen ließen sie zunächst klassische Gitarre erlernen und führten sie später an die Bratsche – einem zentralen Instrument in symphonischen Formationen.

Partituren waren die Landkarten ihrer Jugend, mit denen sie mit ihrer großen Entdeckungslust die Komplexität symphonischer Musik erforschte. Am Konservatorium Pantin in Seine-Saint-Denis absolvierte sie eine Ausbildung zur Dirigentin – ihr absoluter Traumberuf, den sie leidenschaftlich anstrebte.

Im Alter von sechzehn Jahren wurde sie von Konrad von Adel, dem Assistenten von Sergiu Celibidache entdeckt und besuchte ab da als reguläre Studentin seine Masterclasses in Paris. Ein erstes Management-Praktikum bei seiner Assistentin gab ihr die Gelegenheit, den rumänischen Maestro und seine Arbeitsweise näher kennenzulernen. Trotz des enormen Drucks, der sie umgibt, und der vorherrschenden Einstellung in ihrem Umfeld, der den Dirigentenberuf als reine Männerdomäne betrachtete, gab Zahia nicht auf und verfolgte mit Entschlossenheit hartnäckig den Weg, den sie für sich selbst sah. Es folgten eineinhalb Jahre Intensivkurse bei Celibidache, die sie in ihrer Berufung zur Dirigentin bestätigten.

Im April 1996 dirigierte Zahia in der Salle Gaveau in Paris das Scherzo von Brahms' Symphonie Nr. 3 bei ihrem allerersten offiziellen Konzert mit dem Orchester des Lycée Racine (Paris), einem Gymnasium, dem sie gerade in die letzte Klasse eingetreten war, wo sie sich in ihrem Musikstudium insbesondere auf die Hervorhebung des Gleichgewichts der Klangebenen konzentrierte. Zwei Jahre später gründete und leitete sie das *Divertimento*-Symphonieorchester. Dieses Ensemble, das von Profis betreut wird und siebzig Laienmusiker aus der ganzen Ile-de-France zusammenbringt, zielt insbesondere darauf ab, Werke aus dem großen klassischen Repertoire zu entdecken und gleichzeitig die jungen Nachwuchsmusiker auf den Beruf des Orchesterinstrumentalisten vorzubereiten. Das wichtigste Credo ihres *Divertimento*-Orchesters ist, Kultur und Freude an der Musik für alle, insbesondere für junge Menschen aus benachteiligten Verhältnissen zugänglich zu machen und mit seinem ausgewählten Repertoire ein breites Publikum aus allen sozialen Schichten zu begeistern.

Mit rund vierzig Konzerten pro Jahr auf den großen nationalen Bühnen feiert das in Zahias Heimatgemeinde Seine-Sainte-Denis verankerte *Divertimento-Orchester* zahlreiche Erfolge. Mehrere namhafte Künstler konnten bereits für eine Zusammenarbeit gewonnen werden – u.a. Raphael Pidoux, Jean-Marc Philips-Varjabédian, Jean-François Benatar, Marc Lys, Sophie Koch, Ferruccio Furlanetto, Xavier Phillips, Shani Diluka, Rocio Marquès, Naïssam Jalal, Varduhi Yeritsyan, Amel Brahim-Djeloul sowie das Amedyez Ensemble...

Zahia Ziouani wird regelmäßig eingeladen, Orchester in Frankreich und im Ausland zu dirigieren und mit ihnen zu proben. Ihre Arbeitsweise zeichnet eine große Offenheit und umfassendes Engagement für alle Musiker aus. Sie versteht sich als Vermittlerin zwischen Komponisten und Publikum und schöpft ihre Kreativität aus der unermesslichen Dynamik, die sich aus ihrem biografischen Hintergrund speist: Sie ist geprägt von einer französisch-algerische Doppelkultur.

Im Jahr 2005 stand sie an der Spitze des Städtischen Konservatoriums für Musik und Tanz von Stains, jenem Konservatorium, an dem sie in ihrer Jugend ihre ersten musikalischen Schritte wagte und in dem Mitglieder von etwa vierzig Nationalitäten tätig sind. Um die klassische Musik in den Arbeitervierteln der Vororte bekannt zu machen, unternimmt sie pädagogische und kulturelle Kurse in Schulen (Kindergärten, Grundschulen und Hochschulen). Zahia Ziouani engagiert sich darüber hinaus mit zahlreichen weiteren Kulturprojekten: So hat sie die musikalische Leitung des Programms „Prodiges“ auf Radio France 2 inne, bei der sie 11.000 junge Chorsänger und -Sängerinnen aus Frankreichs Region du Nord koordiniert. 2007 wurde Zahia Ziouani als erste Frau zur Gastdirigentin des Orchestre National d'Algérie, eines reinen Männerorchesters ernannt und nahm zusammen mit dem Ensemble am Festival „Algier, Hauptstadt der arabischen Kultur“ teil, wofür ihr der Präsident der algerischen Republik einen Ehrenpreis verlieh. Sie dirigierte außerdem weitere internationale Formationen in Ägypten, Spanien, Russland, Frankreich, Mexiko.

Ihre Karriere blühte weiter auf, als Zahia von Laurent Bayle, dem damaligen Direktor der Cité de la Musique und der Salle Pleyel eingeladen wurde, dem Demos-Projekt beizutreten, einem Jugendorchester, das Kindern aus benachteiligten Verhältnissen den Zugang zur Musik durch instrumentale Praxis ermöglicht. Mit diesem Projekt hat sie im September 2012 ein Programm zum Thema der musikalischen Begegnung zwischen Frankreich und Algerien ins Leben gerufen, das sich in seinem Repertoire vorrangig mit den Werken von Camille Saint-Saëns und zeitgenössischen französisch-algerische Stücken befasst.

Seit 2017 nehmen Zahia Ziouani und ihr *Divertimento*-Orchester am Fernseh Wettbewerb „Prodiges“ teil, der auf France 2 ausgestrahlt wird, um die vielversprechendsten Talente von heute zu begleiten und bekannt zu machen. Zahia Ziouani wurde der französischen Verdienstorden zuerkannt und wurde später zum Chevalier des Arts et des Lettres ernannt.

- 1998 Gründung des *Divertimento*-Orchesters in Seine-Saint-Denis gemeinsam mit ihrer Schwester Fettouma Ziouani
- 2007 Ernennung als erste Frau zur Gastdirigentin des *Orchestre National d'Algérie*
- 2010 Ernennung zum Beiratsmitglied des *Musée de l'Histoire de l'immigration*
- 2014 Gewinnerin des *Prix de la Femme d'influence*, in der Kategorie „Coup de coeur“
- 2018 Ernennung zum *Commandeur des Arts et des Lettres*

## FETTOUMA ZIOUANI (Musikalische Leitung)

... ist Solocellistin des *Divertimento*-Orchesters, das sie 1998 zusammen mit ihrer Zwillingschwester Zahia Ziouani gründete. Sie ist außerdem eine erfolgreiche Konzertsolistin und tritt regelmäßig in großen Sälen als Solistin mit Orchesterbegleitung und auch in Kammermusik-Ensembles auf. Sie ist eine produktive Komponistin und Arrangeurin, die das Repertoire für Cello in ihrer Arbeit beständig zu erweitern sucht und engagiert sich außerordentlich in der pädagogischen Musikvermittlung. So ist sie aktiv und in hohem Maß an der Weiterentwicklung von Projekten der *Divertimento*-Akademie und den pädagogischen Aktivitäten ihres *Divertimento*-Symphonieorchesters beteiligt. Sie ist auch stellvertretende Direktorin des Konservatoriums in Stains und unterrichtet dort Cello. Im Jahr 2022 wurde sie zum „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ ernannt.



v.l.n.r.: Oulaya Amamra (Darstellerin Zahia), Zahia Ziouani (musikalische Leitung; Dirigentin, Gründerin des DIVERTIMENTO-Orchester), Lina El Arabi (Darstellerin Fetouma), Fetouma Ziouani (musikalische Leitung; Cellistin, Gründerin des DIVERTIMENTO-Orchester). Fotograf: Guy Ferrandis ©Estello Films, Easy Tiger, France 2 Cinema, Prokino